

Vorwort

Die Reihe «Werkstücke» wurde mit der Intention ins Leben gerufen, eine Plattform für studentische Werke – die vielfältigen, im Studium produzierten «Werkstücke» – zu liefern. Die Idee erwuchs aus dem Bedauern, originelle, kreative und herausragende studentische Werke auf dem digitalen Friedhof des Instituts-Archivs für Leistungsnachweise «begraben» zu müssen.

Im Alltag von Studierenden und Dozierenden nehmen Seminararbeiten einen hohen Stellenwert ein. Studierende sollen hier die Werkzeuge, die sie sich im Studium aneignen, einsetzen, um einerseits durch Übung und Experiment den Umgang mit ebendiesen Werkzeugen zu erproben und um andererseits eigene Ideen zu entwickeln und neue Erkenntnisse zu generieren. Trotz Einsatz und Fleiss nimmt ein Grossteil dieser Seminararbeiten den Weg ins Niemandsland des digitalen Archivs, um in Stille vergessen zu werden.

Dieser vermeintlich «neutrale» Archiv-Vorgang ist nicht nur aus der persönlichen Sicht der Studierenden als unbefriedigend, sondern auch aus einer wissenschaftlichen Perspektive unproduktiv. Unbefriedigend ist dies einerseits deshalb, weil studentische Werke nicht die Würdigung und Anerkennung erhalten, die sie oft verdienen. Dies geht einher mit einem gewissen Motivationsverlust, denn eine Arbeit, die durch Fleiss und Engagement entstanden ist, sollte auch mehr sein als eine Note in der studentischen Leistungsübersicht. Andererseits fördern studentische

sche Analysen oft interessante Erkenntnisse, die durch ihre innovative Perspektive oder die Erarbeitung zeitgenössischer Problemstellungen bestechen. Diese Arbeiten in Form einer Studierendenpublikation zu teilen, bedeutet deshalb, die fortgeschrittene studentische Arbeit als Grundlage zukünftiger akademischer Forschungstätigkeit zu verstehen und dadurch eigene Standpunkte zu fördern.

Diese Umstände waren der Anstosspunkt des ersten Masteraufbaumoduls im Herbstsemester 2010/Frühjahrssemester 2011 und führte von einer Idee zu einer Buch-Reihe. Ziel des Moduls war es, studentische Werkstücke zu zeigen, zu teilen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Glückerweise war diese Intention mit dem Vorhaben verbunden, ebendiese Werke und deren Autor/innen zu fördern und mit ihnen die rohen Juwelen zu schleifen, zu biegen und mit (selbst-)kritischem Blick neu zu sehen und zu polieren.

Diese «Politur-Vorgänge» produzierten – mit dem nun vorliegenden – drei Bände. Diese einzelnen Bände können aus verschiedenen Gelegenheiten realisiert werden. Erstens können Bände aus Master-Aufbaumodulen entstehen, deren Ziel es ist, mit Herzblut verfasste Seminararbeiten aus dem Bachelorstudium erneut aufzugreifen, um sie in eine Form zu schleifen, die für eine Publikation geeignet ist. Diesem Ziel sind der erste Band der Reihe sowie der nun in Ihren Händen liegende Band verpflichtet.

Der erste Band stellt hierbei ein Pionier-Werk dar, indem die Studierenden selbst ihre Redaktion stellten und die Schleifwerkzeuge selbst tatkräftig in die Hand nahmen. Der Kern dieser Studierenden bildet auch im Jahr 2013 noch das Fundament der Buchreihe, sind doch diese Studierenden heute als Herausgeber/innen, Redakteur/innen, Layouter/innen und Lektor/innen der Reihe tätig. Die gemeinsame Arbeit stellte sich als äusserst prägend dar und soll dies auch in Zukunft für angehende Wissenschaftler/innen sein.

Die zweite Form eines Werkstücke-Bands ist die einer «Best of»-Ausgabe. Jährlich erhalten die Dozierenden am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich die Möglichkeit, bei ihnen eingereichte, herausragende Seminararbeiten an die Werkstücke-Redaktion einzu-

reichen. Aus diesen werden die spannendsten Beiträge ausgewählt und ebenfalls «geschliffen», um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jedes studentische Juwel kann so zum Werkstück werden.

Zuletzt bietet sich die Reihe auch an, thematische Bände – beispielsweise zu Projektseminaren – zu fertigen. Auch hier gilt es, nach der getätigten Forschung einen Publikationsvorgang durchzugehen und so zum Schluss die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse gebündelt und gefeilt einer interessierten Leserschaft zugänglich zu machen.

Der vorliegende Band umfasst nun die Resultate von gleich zwei Masteraufbaumodulen unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Hengartner. Das erste fand im Herbstsemester 2011/Frühjahrssemester 2012, das zweite im Frühjahrssemester 2012/Herbstsemester 2012 statt. Den Studierenden dieser Module möchten wir herzlich danken, dass sie unser Lob und unsere kritischen Kommentare aufgenommen haben, mit uns in einen Dialog getreten sind und abermals Energie in die Überarbeitungen gesteckt haben. Unser Dank ist ihnen gewiss, denn kritisch die eigenen Werke zu überarbeiten, ist nicht immer einfach und verlangt Grösse und Engagement. Dass sie diese Eigenschaften besitzen, haben die betreffenden Studierenden bewiesen – ihre Beiträge in diesem Band stellen die Artefakte ihrer Arbeit dar. Die hier abgedruckten studentischen Juwelen sind inhaltlich und thematisch sehr heterogen, sie stellen jedoch alle Meilensteine der studentischen, selbstreflexiven und inhaltlichen Entwicklung dar.

Gleichzeitig möchten wir auch Prof. Dr. Thomas Hengartner danken, der uns als Mitherausgeber/innen, Redaktor/innen, Lektor/innen, Layouter/innen, Organisator/innen freie Hand und viel Vertrauen hat zukommen lassen. So wurden nicht nur die Beiträge, sondern auch wir als heranreifende Wissenschaftler/innen gefeilt und poliert.

Nach dieser Herleitung und den Danksagungen bleibt uns das Vergnügen, der Leserschaft viel Freude bei der Lektüre dieser unterschiedlichen Juwelen – dieser Werkstücke – zu wünschen!

Benjamin Eugster & Tamara Werner